

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09298283	
Kreis	Leipzig, Stadt	
Gemeinde	Leipzig, Stadt	
Anschrift	Hainstraße 17; 17a; 17b; 19; 19a	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 631; 632	
Bauwerksname	Messehaus Jägerhof (ehem.); heute Passage-Kino	
Zusätzl.-Anschrift	<i>Große Fleischergasse 11; 13</i>	<i>619*Leipzig</i>

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Messehaus, mit Hofbebauung um mehrere Lichthöfe und rückwärtigem Gebäude an der Großen Fleischergasse, heute Geschäftshaus (Anschriften: Hainstraße 17, 17a, 17b, 19, 19a und Große Fleischergasse 11, 13); ausgedehnter Gebäudekomplex zwischen Hainstraße und Großer Fleischergasse, Kalksteinfassade zur Hainstraße, Putzfassade zur Großen Fleischergasse, ortstypisches Messehaus, markante Reformstil-Architektur, Anklänge an den Neoklassizismus, bemerkenswerte Passagen- und Lichthofgestaltung mit Zierfliesenverkleidung, ortsentwicklungsgeschichtlich, kulturgeschichtlich sowie baukünstlerisch und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das ehemalige Messehaus "Jägerhof" wurde in mehreren Bauabschnitten von 1912-1915 und 1919-1920 errichtet. Der Fabrikbesitzer und Kommerzienrat Carl Hermann Jaeger hatte die entsprechenden Baugrundstücke in der Hainstraße und Großen Fleischergasse erworben und zum Zweck der Ausführung die Lederhof-Bau-G. m. b. H. gegründet. Der Name "Lederhof" stammt von dem Haus Hainstraße 17 her (ab 1850 gebräuchlich). Projektant des Bauvorhabens war der Leipziger Architekt Alfred Müller. Der erste Bauabschnitt umfasste Hainstraße 17, wenig später folgte der Gebäudeteil auf dem Grundstück Hainstraße 19, dessen Vorgängerbau "Zum goldenen Hahn" hieß. Durch den I. Weltkrieg kam es zu einer Bauunterbrechung, sodass der dritte Bauabschnitt in der Großen Fleischergasse 11/13 erst in den Jahren 1919-1920 ausgeführt wurde. Mit der Vereinigung der Grundstücke erhielt der Messehauskomplex auch die Bezeichnung "Jägerhof", zuvor trug der Neubau den Namen "Lederhof-Passage". Während der Messen hatten im "Jägerhof" die Hersteller der Büroartikelbranche ihr Domizil, auch Sondermessen für Kino, Photo, Optik und Feinmechanik fanden hier statt. Bereits 1915 war in dem Messehausneubau das Lichtspieltheater "U. T. Hainstraße" eröffnet worden. Bis heute hat sich - mit kurzen Unterbrechungen - am Ort ein Kinobetrieb erhalten. Im II. Weltkrieg wurde der Gebäudekomplex beschädigt und nach Kriegsende provisorisch instandgesetzt. Eine durchgehende Sanierung erfolgte 1997-1998, seitdem dient der "Jägerhof" als Geschäfts- und Bürogebäude.

Der über drei unregelmäßigen Grundstücken errichtete Gebäudekomplex erstreckt sich zwischen der Westseite der Hainstraße und der Ostseite der Großen Fleischergasse; er setzt sich aus den straßenseitigen Kopfbauten und mehreren Hofgebäuden zusammen, die sich um verschiedene Lichthöfe gruppieren. Drei dieser Höfe sind miteinander verbunden und bilden in der Ost-West-Achse eine Passage zwischen den anliegenden Straßen, die auch der Erschließung der Hofflügel dient. Die Gebäude des "Jägerhofes" sind vier- und fünfgeschossig, teils tritt ein Entresol oder ein Dachgeschoss hinzu.

Die mit Muschelkalkstein verblendete Hainstraßenfront ist als Hauptschauseite konzipiert. Sie ist symmetrisch gegliedert und zeigt eine monumental wirkende Architektur, hervorgerufen durch die kräftig bossierten Vorlagen und die deutlich vortretenden Brüstungen des ersten Obergeschosses und des Dachgeschosses. Auch der Bildhauerschmuck, insbesondere die das Gesims unterhalb des Dachgeschosses stützenden Atlantenfiguren, trägt zum imposanten Gesamtbild der Fassade bei. Zeit- und stiltypisch sind weiterhin die auf der Brüstung des ersten Obergeschosses lagernden Putten sowie der stilisierte Blatt- und Blütenschmuck, bereichert durch Masken. Die Mittelachse mit Eingang der Passage ist durch ein leichtes Vorwölben der Obergeschossbrüstung dezent hervorgehoben. Das Erdgeschoss fungiert als Ladenzone.

An der Fassade zur Großen Fleischergasse ist entsprechend ihrer Nachrangigkeit der Schmuckaufwand etwas zurückgenommen, auch die jüngere Bauzeit drückt sich in der schlichteren Formgebung aus. Die Fassade trägt einen zeittypischen Edelputz. Auffällig ist die horizontale Zonierung: Erdgeschoss mit teils geöffneter, teils als Blenden ausgeführter Bogengliederung und erstes Obergeschoss, beide explizit auf der Südseite durch vier antikisierende Halbsäulen optisch verbunden, bilden die untere Zone. Mit Gesimsen abgesetzt, erheben sich darüber das zweite und dritte Obergeschoss, die durch mittig eingetieftes Pilaster zu

einer zweiten Zone zusammengefasst sind. Als dritte Zone schließt der zurücktretende und teilweise als Geschoss ausgebauter Dachbereich Fassade und Gebäude nach oben hin ab. Die Gaupen des Oberdachs weisen interessante parabelförmige Giebel auf. Der Eingang zur Passage ist durch einen kleinen Erker im ersten Obergeschoss betont. Hinter der geschlossenen Wand mit den Halbsäulen in der unteren Zone befand sich einst der große Kinosaal.

Die zur Passage verbundenen und in unterschiedlicher Höhe überdachten Lichthöfe sind mit Fliesen verkleidet, wobei der von der Hainstraße aus gesehen erste und größte Lichthof eine besonders elegante Gestaltung aufweist. Hierzu tragen Farbfliesen bei, die innerhalb der weiß gehaltenen Architektur bestimmte Linien betonen, zudem setzen Schmuckelemente wie Puttenreliefs, Masken, Kapitelle und Konsolsteine geschmackvolle Akzente. Auch ein Wandbrunnen ist vorhanden. Auf die Geschichte des Grundstücks verweist das hier erhaltene Hauszeichen des Vorgängerbaus "Zum goldenen Hahn". Die anderen beiden zur Passage gehörenden Höfe sind etwas einfacher gehalten. Um den hinteren, zur Großen Fleischergasse gelegenen Lichthof gruppieren sich die Räumlichkeiten des Kinobetriebs, der heute in erweiterter Form vier Säle umfasst.

Seit seiner Sanierung zählt der Jägerhof wieder zu den schönsten und anspruchsvollsten Beispielen der Messehausarchitektur der Leipziger Innenstadt und veranschaulicht, wie diese sich um 1900 zum modernen Geschäftszentrum entwickelte, das insbesondere als Messestandort herausragende Bedeutung erlangte. Typologisch verweist der Jägerhof auf die Einführung der Mustermesse, wodurch sich Leipzig den Rang als einer der ersten Handelsplätze in Deutschland und darüber hinaus nachhaltig sicherte. Unter diesen Aspekten verkörpert das Objekt Aussagewerte zur Ortsentwicklungsgeschichte sowie Baukunst und Bauentwicklung seiner Entstehungszeit. Als traditionsreicher, heute noch existierender Kinostandort ist es zudem ein kulturgeschichtliches Zeugnis des Filmtheaters.

LfD/2016

Datierung 1913-1914 (Messehaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer F 09298283 A
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a und Große Fleischergasse 11/13), Fassade zur Hainstraße



Fotonummer F 09298283 B
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a und Große Fleischergasse 11/13), Fassade zur Hainstraße



Fotonummer F 09298283 C
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a und Große Fleischergasse 11/13), Fassade zur Hainstraße



Fotonummer F 09298283 D
Aufnahmejahr 2005
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a) mit Passage zu Große Fleischergasse 11/13; Detailaufnahme Fassadenschmuck Hainstraße



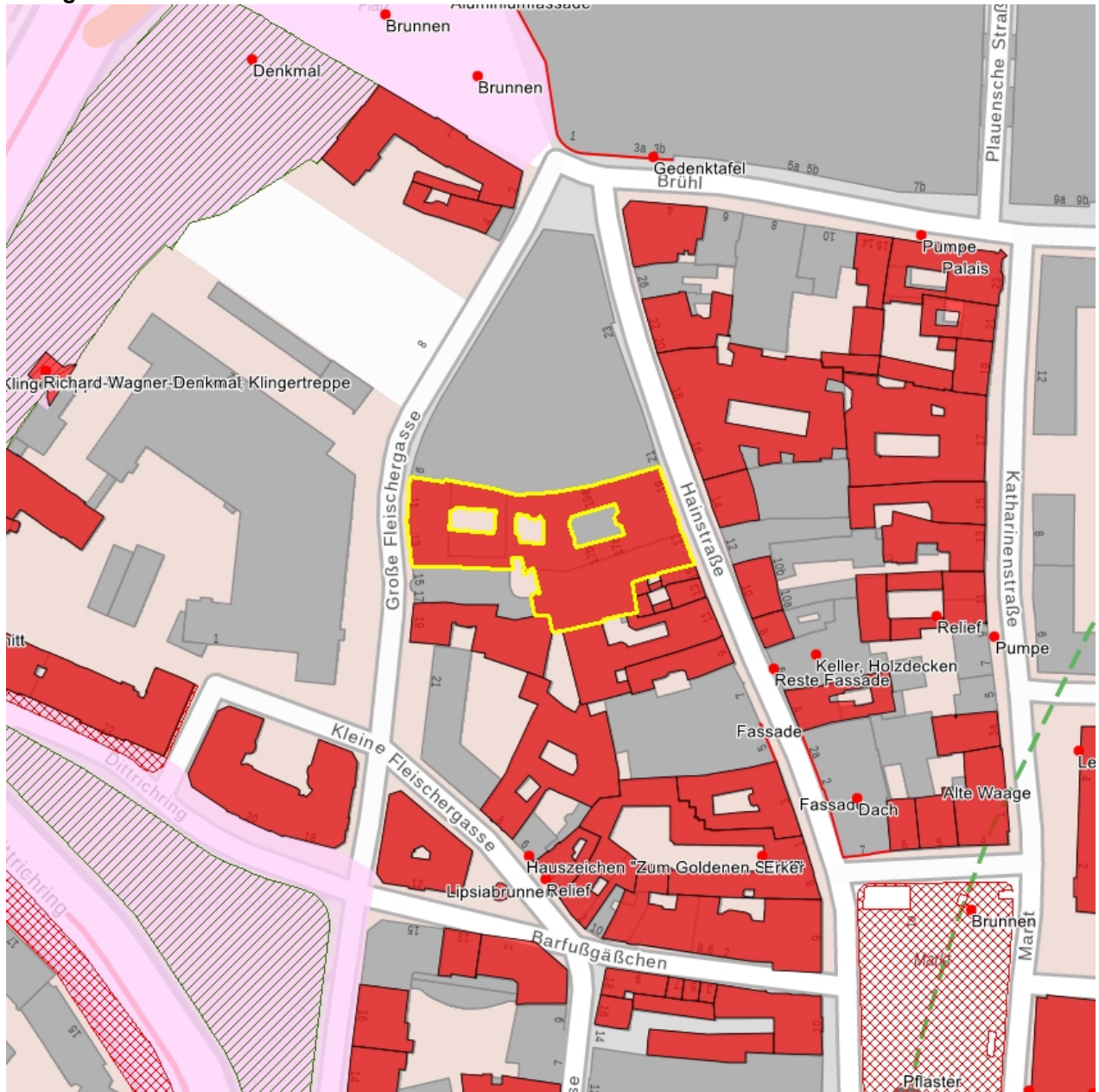
Fotonummer F 09298283 E
Aufnahmejahr 2005
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a) mit Passage zu Große Fleischergasse 11/13; Detailaufnahme Fassadenschmuck Hainstraße



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09298283 F
2005
Noack, Thomas
Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a) mit Passage zu
Große Fleischergasse 11/13; Detailaufnahme
Fassadenschmuck Hainstraße

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.



Obj.-Dok.-Nr.	09298283
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Große Fleischergasse 11; 13
Gem. * Fl.-stck. * Flur	Leipzig * 619
Bauwerksname	Messehaus Jägerhof (ehem.); heute Passage-Kino
Zusätzl.-Anschrift	Große Fleischergasse 11; 13 619*Leipzig

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Messehaus, mit Hofbebauung um mehrere Lichthöfe und rückwärtigem Gebäude an der Großen Fleischergasse, heute Geschäftshaus (Anschriften: Hainstraße 17, 17a, 17b, 19, 19a und Große Fleischergasse 11, 13); ausgedehnter Gebäudekomplex zwischen Hainstraße und Großer Fleischergasse, Kalksteinfassade zur Hainstraße, Putzfassade zur Großen Fleischergasse, ortstypisches Messehaus, markante Reformstil-Architektur, Anklänge an den Neoklassizismus, bemerkenswerte Passagen- und Lichthofgestaltung mit Zierfliesenverkleidung, ortsentwicklungsgeschichtlich, kulturgeschichtlich sowie baukünstlerisch und baugeschichtlich von Bedeutung

Datierung 1913-1914 (Messehaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

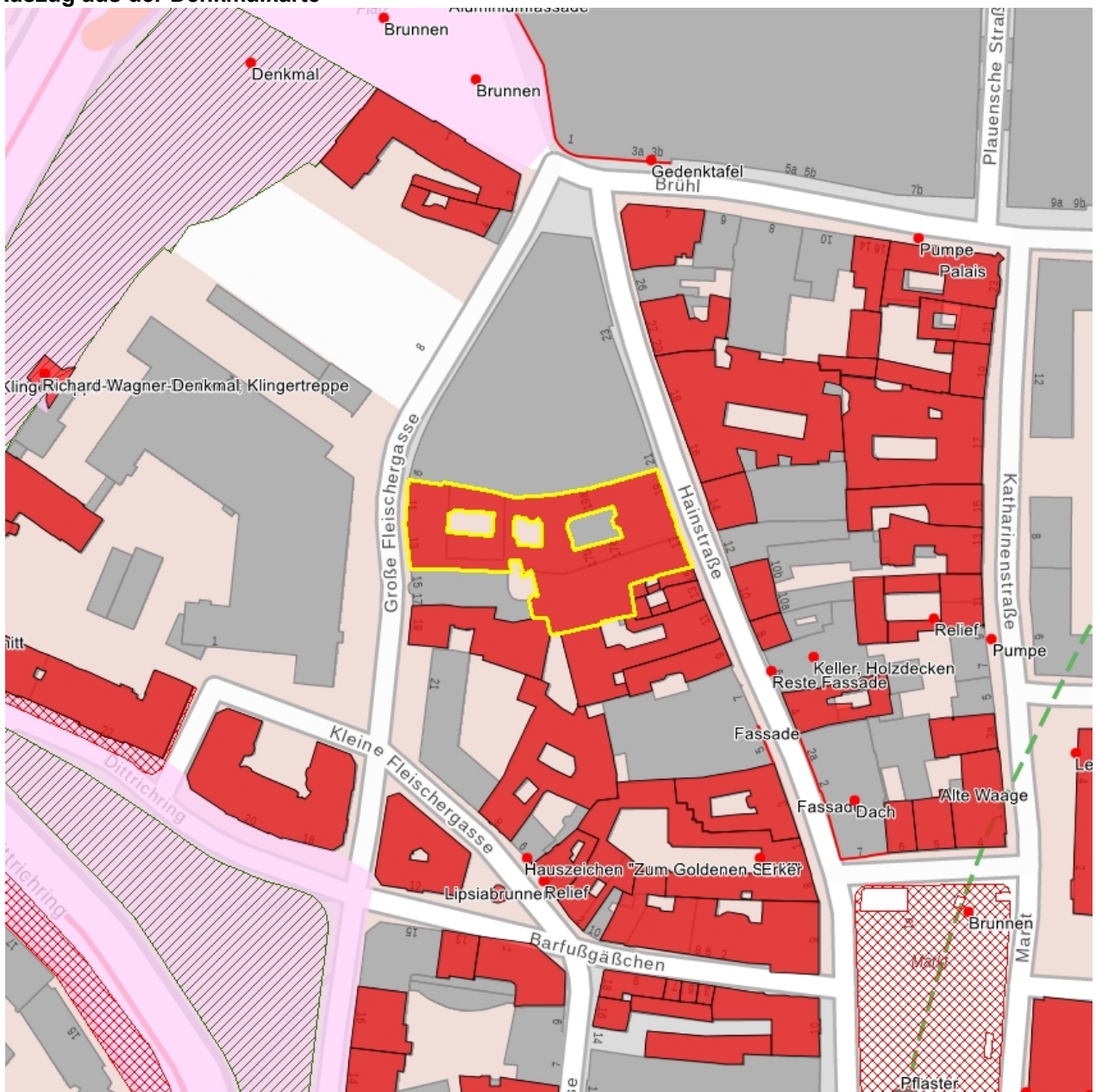
F 09298283 A

2013

Trajkovits, Thomas

Ehemaliges Messehaus (Hainstraße 17-19a und Große Fleischergasse 11/13), Fassade zur Hainstraße

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

